

Liebe mich oder stirb!

Von Violet_Venalley

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Feuerversteck	2
Kapitel 2: Windversteck	4
Kapitel 3: Blitzversteck	6
Kapitel 4: Erdversteck	8
Kapitel 5: Wasserversteck	10
Epilog: Wofür es sich zu kämpfen lohnt	13

Kapitel 1: Feuerversteck

Es war dunkel. Nur die Straßenlaternen waren hell. Und vielleicht auch in einigen Häusern. Aber das sah ich nicht, da ich die ganze Zeit beim laufen auf dein Boden sah. Ich war traurig, mal wieder. Aber dieses Mal fing ich nicht wieder an zu heulen. Ich war bald mit der Ninja-Akademi fertig, da kann man nicht mehr rumheulen wie ein Kleinkind.

Heute war ein Tag wie jeder andere. Ich war allein, niemand wollte was mit mir zu tun haben, fast wollte ich einfach wegrennen und weinen, aber ich konnte mich noch zusammenreißen.

Die Schule war wie immer langweilig. Ab und zu hab ich ein paar Witze gemacht, aber dann hab ich gleich ´ne Strafarbeit verpasst bekommen. Und nun laufe ich hier, allein. Ist ja nichts neues für mich.

Da unten war ein Fluss. Ich sehe jemanden. Erst nach einer Weile erkenne ich, dass es Sasuke ist. Als er mich auch bemerkt hatte, schickten wir uns böse Blicke hinterher und guckten beide gleichzeitig weg. Aber dann erkannte ich, dass er lächelte und so konnte ich mir mein lächeln nicht verkneifen. Er war auch immer allein. Irgendwie haben wir echt viel gemeinsam. Ich würde gerne zu ihm hingehen, aber ich traue mich nicht...

Nun standen wir da. Voller Wut wegen einen Streit, der schon längst unwichtig geworden war. Ist der Krankenhaus überhaupt der richtige Ort für einen Streit oder sogar zu einem Kampf? Ich war mir sicher, dieser Streit würde mit Sicherheit zu einem Kampf kommen.

"Was ist mit dir los? Du bist völlig anders als früher!"

Ich verstand ihn nicht. Früher war er noch ein guter Kumpel. Aber er hat sich verändert. Er ist nicht mehr so wie früher. Nein, er hat sich komplett verändert.

"Misch dich nicht in andere Angelegenheiten ein, klar?" Sasuke war wütend und fühlte sich siegessicher und überlegender.

"Ich mache mir einfach nur Sorgen um dich, Sasuke. Sag mir endlich, was mit dir los ist!"

"Du willst wirklich wissen, was mit mir los ist?"

"Ja, sag schon."

Sasuke ging nun langsam auf mich zu. Was hat er bloß vor? Ich ging in Kampfstellung, meine rechte Hand bereit zum Kunai ziehen.

Nun stand er vor mir und sah nicht so aus, als ob er mich angreifen würde. Stattdessen griff er mit seiner Hand nach mir, zog mich nahe an ihm und küsste mich.

Bevor ich diesen Augenblick überhaupt realisieren konnte, zog er mich weg und sagte: "Du wolltest wissen, warum ich anders geworden bin. Ich sag dir jetzt auch warum. Ich

hab mich einfach in dich verliebt."

"Waaa...? Warum in mich?"

Ich konnte es nicht glauben.

"Ich brauche die ganzen Mädchen gar nicht. Die nerven nur. Du nervst mich zwar auch, aber dass finde ich irgendwie süß."

Sasuke wurde Rot. Ich hab noch nie gesehen, dass er Rot wurde. Ich fan das süß. Moment mal, bin ich etwa auch in ihn... Diese verwirrenden Schmetterlinge im Bauch... Was war bloß mit mir los?

Kapitel 2: Windversteck

□Drei Jahre später□

Ich spürte etwas warmes neben mir. Es fühlte sich gut an. Als sich meine Augen langsam öffneten, drehte ich mich zur Seite, um zu sehen, wer neben mir lag. Es war Sasuke. Der Abend gestern war also kein Traum. Einer der schönsten Abende meines Lebens. Und diesen mit ihm zu verbringen, war einfach nur schön. Und nun liegt er neben mir. Noch am schlafen. Ich schaute ihn verträumt an. Er war so wunderschön. Sein Haar so schön Schwarz, noch von Schlaf ungekämmt, seine Augen, so vertrauensvoll und seine Haut, so zart. Ich streichelte ihn, erst seine Hand, dann weiter bis zum Kinn. Dabei wurde er langsam wach. Er sah mir in die Augen und lächelte. Ich lächelte zurück und sagte:

"Guten Morgen! Wie hast du geschlafen?"

"Wunderbar. Weil du da bist", antwortete Sasuke, kam näher und gab mir einen zärtlichen Kuss auf die Stirn.

Sasuke stand auf und zog sich seine Klamotten wieder an.

"Du solltest auch aufstehen und dich fertig machen, Naruto." Danach ging er ins Badezimmer und machte sich noch fertig. Ich blieb allein im Zimmer. Da ich nun eh schon wach war, stand auch ich auf und zog mir meine Klamotten an. Als Sasuke fertig war, ging ich ins Bad.

Nach einer Weile kam Sasuke rein.

"Ich muss jetzt los, ich hab noch einen Auftrag zu erledigen. Ich denke, gegen Mittag bin ich fertig. Wollen wir uns dann bei Ichiraku treffen?"

Ich fing an zu grinsen.

"Klar, kein Problem!"

Ich liebe Nudelsuppe und das weiss er schon lange. Darum lädt er mich auch immer wieder da ein. Leider mag er sie nicht so gerne, aber er macht mir gerne eine Freude.

Sasuke ging erneut auf mich zu, fasste mich am Kopf an und küsste mich. Dieser Kuss dauerte mehrere Minuten. Ein wunderschöner Moment. Aber dann verließ er mich. Ich hörte nur noch, wie die Eingangstür zufiehl.

Als auch ich fertig war, verließ ich ebenfalls das Haus. Heute hatte ich mal keinen Auftrag bekommen, zuhause rumgammeln wollte ich aber nicht. Darum entschied ich mich, ein wenig durch die Stadt zu laufen.

Es war ein wunderschöner Tag. nicht kalt, aber auch nicht zu heiß. Perfektes Frühlingswetter eben. Da ich aber schon mehrere Stunden in der prallenden Sonne lief, entschied ich mich, zum Kiosk zu laufen und mir ein Eis zu holen. Als ich an der Kasse wartete, traf ich zufällig meine Teamkameradin Sakura.

"Hey Naruto! Wie gehts?"

Mir gehts gut Sakura, danke. Und dir?"

"Ein bisschen gestresst. Ich war die halbe Nacht wach und habe Bücher für Tsunade sortiert. "

"Klingt langweilig."

"Ja, war es auch. Und ich bin noch nicht ganz fertig. Ich muss nachher nochmal hin und den Rest machen. Außerdem ist bei uns das Papier aus gegangen. Hoffentlich reicht dies für die nächsten Tage."

Nachdem ich mein Eis bezahlt hatte, legte sie das Papier hin und bezahlte. Danach gingen wir zusammen nach draußen und liefen ein Stück.

"Und, wie läuft's mit dir und Sasuke?", fragte sie mich neugierig.

"Wunderbar. Jeden Tag, den ich mit ihm verbringe, ist was besonderes."

Ich wollte ihr noch von gestern Abend erzählen, tat es dann aber nicht. Ich wusste, wie sehr sie damals in Sasuke verliebt war. Das er sich dann in mich verliebt hat, hatte ihr damals mit Sicherheit das Herz gebrochen. Ich wollte sich nicht verletzen, aber was soll man machen, wenn man verliebt ist?

Wir kamen an das Haus vom Hokage an.

"So, ich muss jetzt los. Bis dann Naruto", verabschiedete sich Sakura.

"Bis bald!" Ich winkte ihr noch hinterher und schaute dann auf die Uhr.

"Oje, ich muss schnell zu Ichiraku. Sasuke wartet bestimmt schon."

Nun fing ich an zu rennen, den ich wollte ungern zu spät kommen. Wenig später kam ich doch noch gerade rechtzeitig an.

Kapitel 3: Blitzversteck

Irgendwann wachte ich auf. Ich hatte keine Ahnung, wie lange ich geschlafen hatte. Wo ich jetzt bin, wusste ich ebenfalls nicht. Es sah aus, als würde ich in einem Krankenhaus liegen. Aber wie lange schon?

Plötzlich kam Sakura rein. Sie sah mich traurig an.

"Oh, du bist ja schon wieder wach..."

"Sakura, was ist passiert? Wieso bin ich in einem Krankenhaus?"

Sakura zögerte, mir zu erzählen, was passiert war. Hatte sie vor etwas Angst? Oder war es Trauer?

"Bitte sag es mir. Ich versteh grad überhaupt nichts." Ich war mehr als verwirrt. Erst wachte ich in einem Krankenhaus auf und dann verhielt sich Sakura so komisch.

"Ich weiss nicht, wie ich es dir sagen soll, Naruto..."

"Sag einfach, was passiert ist."

Langsam wurde ich ungeduldig und hakte nach, solange, bis sie es mir sagen würde.

"Sasuke hat das Dorf verlassen."

Ich war mehr als sprachlos. Ich wollte etwas sagen, meine Zunge jedoch verhinderte es.

"Sasuke hat Konoha verlassen und ist jetzt warscheinlich bei Akatsuki. Das haben Augenzeugen jedenfalls berichtet. Aber ich kann es einfach nicht glau..."

Sie konnte ihren Satz nicht beenden. Tränen flossen ihr übers Gesicht. Sie fing an zu weinen.

"Sakura, warum hat er Konoha verlassen?"

Die größte Frage war jedoch, warum er mir nichts gesagt hat. Was war bloß mit ihm los?

"Ich weiss nicht, warum er gegangen ist. Mir hat er ja auch nichts erzählt. Der Hokage weiss aber auch nicht, was mit ihm los ist. Aber was wir wissen, ist, dass er dich mit einem Gen-Jutsu belegt hat."

Waas? Ein Gen-Jutsu? Jetzt verstand ich gar nichts mehr.

"Wieso ein Gen-Jutsu? Und wie lange?"

Ich weiss nicht, warum er ein Gen-Jutsu angewendet hat. Wir haben nur gesehen, wie du vor ca. einer Woche auf den Boden gelegen hast, und da habe ich sofort gemerkt, das du in einem Gen-Jutsu gefangen bist. Da wir aber nichts genaueres wussten, haben wir dich ins Krankenhaus gebracht. Aber anscheinend weisst du auch von nichts."

Plötzlich kam Kakashi und der Hokage Tsunade in das Zimmer.

"Ah, Naruto. Dir geht es anscheinend wieder besser." Kakashi sa mich an, in seiner rechten Hand die neuste Ausgabe vom Flirtparadis.

Wir besprachen nun die Situation, dann stand für mich fest: Ich will Sasuke finden und ihn zur Rede stellen!

Tsunade war am Anfang dagegen, aber nachdem ich immer wieder davon geredet habe, dass er mein Freund ist und ihr nun meine Situation erklärt habe, war sie davon überzeugt. Ich wollte mich am liebsten sofort auf dem Weg machen, Sakura hielt es

aber am besten, wenn ich noch ein paar Tage im Bett bleiben würde. Und dann nach fünf Tagen waren wir bereit zum Aufbrechen!

"Lasst uns eine Pause machen!", meinte Kakashi.

Er hat recht. Wir sind schon seit einem halben Tag unterwegs und haben noch keine Pausen gemacht. Bis zum Versteck, wo wir Sasuke vermuteten, war ungefähr 2 Tage von Konoha aus entfernt. Aber ich wollte noch keine Pausen machen. Ich wollte einfach nur weiter.

"Kakashi, ich finde, wir brauchen keine Pausen. Wir sind bald da und ich muss zu Sasuke!"

"Ich verstehe dich ja, Naruto. Aber stell dir vor, wir machen keine Pausen. Dann kommen wir da an und sind fix und fertig. Das geht nicht. Wir müssen uns, wenn auch nur kurz, ausruhen."

"Kakashi hat recht", sagte Sakura.

In diesem Moment war ich wütend auf sie und Kakashi, aber je mehr ich darüber nachdenkte, umso mehr wurde mir klarer, dass wir uns wirklich mal ausruhen mussten. Ich hab es die Zeit lang nicht bemerkt, aber selbst ich bin schon außer Puste.

Nach einer Zehn-Minütiger Pause machten wir uns auch schon wieder auf den Weg. Mit jedem Meter, dem wir uns dem Versteck näherten, desto näher war ich Sasuke und auch der Wahrheit!

Es war schon fast dunkel, wir standen nun genau vor dem Versteck. Ich war zwar froh, endlich angekommen zu sein, andererseits hatte ich auch etwas Angst, Sasuke gegenüber zu stehen. Wir musterten es erst, dann gingen wir in das Versteck vorsichtig rein.

Kapitel 4: Erdversteck

Das laufen fiel mir schwer. Es kam mir vor, als würde es ewig dauern. Der lange Gang schien endlos zu sein. Es war still. Man hörte nur die Schritte, die wir machten. Ich fing an zu zittern. Und nach jedem Schritt wurde es schlimmer. Auf einmal bekam ich keine Luft, schwieg aber. Ich blieb stehen. Die anderen liefen ein paar Meter weiter, drehten sich dann um und bemerkten meine jetzige Situation. Sie liefen zu mir, doch ehe sie mich erreicht haben, wurde mir schon Schwarz vor Augen und ich fiel auf den Boden. Jedenfalls dachte ich es, doch Kakashi fing mich auf.

Langsam kam ich wieder zu mir.

"Naruto, ist alles Ok.?" Sakura machte sich Sorgen um mich.

"Ja... alles bestens. Mir war nur etwas schwindelig."

"Wir müssen weiter. Hoffentlich haben sie uns noch nicht bemerkt." Kakashi ließ mich los und ging vor. Sakura und ich folgten ihm.

"Du bist noch erschöpft, du hättest noch etwas länger im Krankenhaus bleiben sollen", Sakura sah mich besorgt an.

"Hör bitte auf, dir ständig Sorgen um mich zu machen. Wir sind hier, um Sasuke zurück ins Dorf zu bringen, das ist jetzt erst mal das wichtigste. Und ich hab das Gefühl, als wären wir bald da."

Wie auf einen Schlag hielten Sakura und ich die Luft an. Wir dachten, den langen Tunnel nun endlich hinter uns zu haben, aber da hatten wir uns mächtig getäuscht. Stattdessen gab es vor uns zwei weitere Tunnel. Na super! Welcher Weg ist den jetzt der richtige?

"Ich schlage vor, wir teilen uns auf." Kakashi drehte sich um und schaute uns erwartungsvoll an. Ich zögerte nicht lange. "Ich nehm den Weg", sagte ich und rannte in den Tunnel.

"Naruto, jetzt warte doch mal!", rief sie mir hinterher, doch ich ließ mich nicht aufhalten.

"Geh ruhig hinterher", meinte Kakashi zu Sakura.

"Aber...", Sakura wurde von Kakashi unterbrochen.

"Wir teilen uns einfach auf. Ihr nemt den Weg und ich den anderen. Und pass gut auf Naruto auf."

Sakura nickte und versuchte, mich einzuholen.

Der Tunnel schien endlos lang zu sein. Sakura gelang es bald, mich einzuholen. Beim rennen fragte sie mich:

"Warum bist du dir denn so sicher, dass es dieser Weg ist?"

"Ich weiß es einfach. Ich bin ihm so verbunden. Ich kann spüren, wo er ist", antwortete ich ihr.

"Das muss die Kraft des Kyubi sein", dachte sie.

Wir liefen nun schon seit 30 Minuten und der Gang schien kein Ende zu haben. Ich war so erschöpft, dass ich langsamer wurde. Sakura schien das zu merken und fragte:

"Was ist los? Sollen wir eine Kurze Pause machen?"

Als ich das Wort "Pause" hörte, rannte ich weiter wie zuvor.

"Naruto, jetzt hör auf, dich zu überanstrengen!", rief zu mir hinterher und verfolgte mich nun weiterhin.

"Wir haben jetzt keine Zeit für Pausen. Wir sind fast da. Wir müssen durchhalten."

Sakura warf besorgte Blicke zu mir. Auch sie schien nun Angst zu haben. Angst, Sasuke nun wieder in die Augen sehen zu müssen. Sie schie immer noch was für ihn zu empfinden. Das er mit mir zusammen war, hat ihr sicherlich das Herz gebrochen. Trotzdem ist sie nun dabei, ihn zurück zu holen. Auch mit dem Gewissen, ihn immer mit mir zusammen sehen zu müssen. Aber vielleicht dachte sie nicht daran. Vielleicht war es ihr einfach nur wichtig, einen alten Kameraden vor der Dunkelheit zu retten.

Auf einmal hörten wir ein lautes Krachen. Wir blieben stehen und schauten uns um, sahen aber nichts. Es würde still. Wir sahen uns einander fraglos an. Wir dachten wohl beide das gleiche: Was war das für ein Krach? Hat Kakashi etwa Sasuke gefunden? Da uns nichts anderes übrig blieb, liefen wir weiter. Wir hatten er vor, doch plötzlich krachte es von oben und die Decke stürzte ein. Erschocken sprangen wir nach hinten. Nichts als Rauch war zu sehen. Als der Rauch sich langsam legte, erkannten wir jemand in einer weißen Gestalt, mit Schwarzen Haaren und einem Schwert, wo das Uchiha Clan-Zeichen drauf zu sehen war. Wir wussten sofort, dass Sasuke nun wenige Meter vor uns stand.

"Sasuke!", schrie ich, erschrocken, ihn so plötzlich wiederzusehen.

Er drehte sich langsam um. Als er uns sah, sprang er in das Loch wieder nach Oben und verschwand. Wir namen die Verfolgung natürlich auf. Gerade rechtzeitig, den plötzlich brannte schwarzes Feuer an der Decke, der eigentlich die Verfolgung verhindern sollte, Aber wir waren zum Glück schneller. Ob Kakashi wusste, was hier ablief? Hat er es gehört?

Über der Decke schien ein weiterer Gang zu sein. Genauso groß und genauso lang. Aber wir sahen, in welcher Richtung Sasuke lief und rannten ihm hinterher.

Dieser Gang jedoch schien ein Ende zu haben. Der Tunnel hörte auf und ein riesiger Raum war vor uns. Und dort unten stand Sasuke. Als würde er auf uns schon warten. Ich sprang hinunter, einerseits glücklich und erleichtert, andererseits bekam ich es jetzt mit der Angst zu tun. Sakura blieb oben stehen und starrte Sasuke an.

"S... Sasuke.." In diesem Moment bekam ich nicht mehr mal meinen Satz "Ist alles OK bei dir" oder "Wieso hast du das Dorf verlassen" über die Lippen.

"Naruto", nun sah auch er mich auch an.

"Lange nicht mehr gesehen.."

"Ja, wirklich lange."

Nun krachte alles aus mir heraus. Ich ging auf ihn zu, packte ihn am Kragen und schrie ihn an.

"Was ist bloß los mit dir? Ich habe dich geliebt. Wieso hast du mir das den nur angetan? Was hab ich falsch gemacht? Na los, sag es mir!"

"Rache!"

Ich schwieg.

"Ja, ich wollte Rache. Aber nicht wegen dir. Ich wollte Rache an meinem Bruder nehmen. Und das war mir in diesem Moment einfach wichtiger. Aber versteh mich nicht falsch. Ich habe dich immer geliebt."

Ich starrte ihn fassungslos an.

"Und, liebst du mich immer noch?"

Sasuke hatte den gleichen, neutralen Gesichtsausdruck wie früher. Als wir noch nicht zusammen waren. Die Zeit, als wir noch in der Ninja Akademie Schule waren. Alle Mädchen waren hin und weg. Aber ihn interessierte das nicht. Dieser Blick. Genau wie früher...

Kapitel 5: Wasserversteck

"Aber Rache ist doch keine Lösung, Sasuke!"

Ich versuchte ihn, von seiner Racheaktion abzuhalten, aber es schien nicht zu funktionieren. Es interessierte ihn nicht, was ich zu ihm sagte. So kannte ich ihn gar nicht. Er hatte so ein kaltes, boshaftes Chakra in sich. Das machte mir Angst. Ich erkannte ihn gar nicht mehr wieder.

Er stieß meinem Arm weg, der immer noch an seinem Kragen war und sagte daraufhin:

"Ich brauche dabei deine Hilfe. Nur du kannst mich stärker machen. Orochimaru ist nun zu schwach, er ist mir keine große Hilfe. Lasst uns zusammen arbeiten, um meinen Bruder endlich zu besiegen."

Mir lief ein Schaudern über den Rücken.

"Ich werde gar nicht daran denken, dir bei deinen Racheaktionen zu unterstützen."

"Dann werde ich dich hier und jetzt töten!"

Ich schwieg. Was war bloß mit ihm los?

Nun mischte sich Sakura ein.

"Sasuke, bitte hör auf damit. Naruto liebt dich. Er will dir helfen und dich mit nach Konoha bringen und... und...", sie fing an, fürchterlich zu weinen.

"Nach Konoha?" Sasuke tat überrascht. "Wieso denn nach Konoha? Wenn ich dort bleibe, werde ich nie mein Ziel erreichen. Dort werde ich einfach nicht stärker. Ihr seid einfach alle zu schwach für mich."

Nun wurde Naruto wütend.

"Wie kannst du sowas sagen? Ich meine, du hast doch Freunde. Und wenn man Freunde hat, erst dann kann man richtig stark werden. Und außerdem..."

"Hör auf, so einen Scheiß zu labern. Du gehst mir langsam auf die Nerven. Wenn du mir nicht bei meiner Rache unterstützen willst, dann werde ich dich wohl töten müssen."

Sa...Sasuke.

"Na schön, wenn das der einzige Weg ist, dich von deiner Rache abzuhalten, werde

ich gegen dich kämpfen. Und wir werden beide dabei drauf gehen."

"Nein, du wirst sterben, Naruto. Und dann werde ich meinem Bruder besigen. Ich schaffe das auch ohne deine Hilfe."

Sakura sah besorgt aus. Wie sie sich jetzt wohl fühlt?

"Ich werde dich jetzt besiegen, Naruto!", schrie Sasuke, machte in windeseile Chidori und rannte auf mich los. Er war schnell. Eher ich reagieren konnte, war er auch schon vor mir. Ich sah nun Sakura auch vor mir stehen. Es ging alles so schnell. Man hörte laut das Geräusch von Sasukes Jutsu, es zischte, doch dann wurde es leiser, bis es ganz verschwindet. Es war auf einmal so still.

Ich sah Sakura vor mir stehen, sie blutete. Sie hat sich beschützerisch vor mir gestellt. Ich fragte nur:

"Sakura... Warum? Warum hast du das denn nur getan?"

"Naruto, ich weiß doch, wie sehr du Sasuke liebst. Ich wollte doch nur.. Ich hab.."
Sakura stotterte, bis sie sich nicht mehr aufrecht halten konnte und fiel zu Boden. Ich erstarrte vor Schreck.

"Sa.. Sasuke!" Mich packte auf einmal die Wut. Ich ging auf ihn zu und packte ihm am Kragen.

"Sasuke du Idiot. Warum hast du das denn nur getan? Sie ist doch deine Kameradin. Doch dich scheint das wohl nicht zu interessieren. Dich interessiert nur deine blöde Rache. Aber es gibt noch viel schönere Dinge als die Rache. Komm mit nach Konoha, alle vermissen dich schon. Ich.. liebe dich Sasuke. Und die Rache macht dich nur kaputt, sieh doch endlich ein!"

Ich konnte meine Tränen nicht mehr zurückhalten. Mich überkam die Trauer, zu schlimm war der Gedanke, dass Sasuke zu leben. Was hatte das Leben denn noch für einen Sinn, wenn die geliebte Person nichts mehr mit einem zu tun haben will? Und man es nicht schafft, ihn zu helfen?

Sasuke schien das alles nicht zu interessieren. Er schob meine Hand weg.

"Was damals war interessiert mich nicht. Wann verstehst du das eigentlich? Mich interessiert nur die Rache, und du nervst mich."

Er spang nun einige Meter nach hinten. Ich konnte schon ahnen, was als nächstes kommt.

Sasuke formte nun Chidori. Ich machte einen Kagebunshin, sammelte mein Chakra und formte Rasengan. Nachdem ich fertig war, verschwand der Schattendoppelgänger wieder. Sasuke lief auf mich zu, ich fing ebenfalls an, auf ihn

zuzukommen, was mir aber schwierig fiel als geacht. Als unsere Jutsu aufeinanderkachten, ertönte ein lautes Geräusch. Es wurde auf einmal sehr hell, es nahm mir die Sicht. Was ich aber noch sah, sind die Tränen in Sasukes Augen, in seinen wunderschönen roten Augen, um die ich ihn damals schon beneidet habe.

Epilog: Wofür es sich zu kämpfen lohnt

Was ist das? Wo bin ich? Und wo ist Sasuke? Ich habe das Gefühl, so schwerelos zu sein. Fliege ich? Oder falle ich gerade? Ich bin mir nicht ganz sicher. Langsam öffne ich meine Augen. Ich sehe... einen blauen Himmel. Und schneeweiße Wolken. Bin ich etwa im Himmel? Die Wolken werden immer kleiner. Heißt das, dass ich gerade falle? Ich schaffe es nicht, mich umzudrehen. Mein Chakra ist schon aufgebraucht. Mir wird auf einmal schwindelig.

Wie lange falle ich denn schon? Mit letzter Kraft schaffe ich es, meinen Kopf langsam zur Seite zu drehen. Was ich da sehe, schockt mir den Atem. Neben mir, vielleicht ein paar Meter entfernt, ist Sakura. Sie scheint aber nicht bei Bewusstsein zu sein. Aber sie blutet. Sehr sogar. An ihrer Kleidung und in ihrem Gesicht klebt Blut. Da sie auch scheinbar fällt, spritzte das Blut nach oben. Ob sie überhaupt noch am Leben ist? Bei der Menge Blut, die sie verlor, bin ich mir nicht mehr ganz sicher. Und ich kann nichts tun, ich kann ihr nicht helfen. Ich kann mir nicht mal helfen. Mir ist klar, dass das alles meine Schuld ist.

Plötzlich verschwindet sie vor meinen Augen. Ich sah nur noch Wasser. Ein lautes plätschern war zu hören. Hier ist wohl das Meer. Wir fallen wohl gerade ins Meer. Mit einem Schlag ist die Schwäche in mir verschwunden. Ich seh mich nun um doch von Sakura ist keine Spur mehr zu sehen. Doch als ich weiter nach unten schwimme, seh ich jemand anderes. Jemand mit schwarzen, kurzen Haaren, und gefährlich, roten aussehenden Augen. Es war Sasuke. Er scheint mich zu sehen. Aber anstatt zu mir zu schwimmen, lässt er sich von der Schwerkraft nach unten ziehen. Mein Ziel steht fest: Ich will ihn unbedingt retten. Mein Versuch, schnell zu ihm zu schwimmen und aus dem Wasser zu ziehen, misslingt mir. Erstens war er viel zu weit weg und zweitens sind wir nun viel zu weit weg von der Wasseroberfläche entfernt. Immer wieder hoffe ich, es wäre nur ein schreckliches Genjutsu, aber so langsam merke ich, wie mir im Wasser die Luft ausgeht. Der Drang nach Sauerstoff hindert mich, nach Sasuke zu schwimmen und ihn zu retten.

Doch meine Liebe zu ihm ist größer, und somit strecke ich meine Hand nach ihm aus und hoffe, dass er sie greifen wird. Mein ernster und besorgter Blick bringt ihn schließlich dazu, nach meiner Hand zu greifen. Er hat es fast geschafft. Noch ein Stück. Ich sehe in seinem Blick, dass er mich noch liebt und dass er seine Fehler einsieht. Langsam berühren meine Finger seine. Fast haben wir es geschafft. Doch eher ich es schaffe, seine Hand festzuhalten, überfällt uns ein grelles Licht. Es nimmt uns die Sicht.

Ob ich seine Hand immer noch halte, weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass ich nicht nur einen alten Freund von früher gerettet habe, sondern auch meine große Liebe. Doch dafür musste ich einen hohen Preis zahlen.